

Religionsdidaktische Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erleben in der Schule, dass sie häufig nur als Teil einer Klassengemeinschaft oder als Leistungsträger/in wahrgenommen werden. Das vorliegende Kapitel will den Blick auf die Einmaligkeit der individuellen Persönlichkeit und den ganz eigenen sozialen Kontext lenken. Zudem verändern sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Alterststufe körperlich sehr stark. Sie werden häufig unsicher, haben Angst davor bzw. wünschen sich einen anderen Verlauf ihrer Entwicklung. Die Elemente dieses Kapitels wollen den Empfindungen von persönlicher Bedeutungslosigkeit und Ohnmacht entgegenwirken. Es soll bewusst gemacht werden, dass nach christlichem Glauben jeder Mensch ein einmaliges und unverwechselbares Geschöpf Gottes ist, das unter dem besonderen Schutz Gottes steht.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Die SuS werden für die Frage nach der eigenen Identität sensibilisiert (SB S. 8/9).
- Die SuS können zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung unterscheiden (SB S. 10/11).
- Die SuS kennen Auszüge aus Psalm 139. Sie wissen, dass sie nach christlichem Glauben als Geschöpf Gottes einzigartig und unverwechselbar geschaffen sind und unter dem besonderen Schutz Gottes stehen (SB S. 12/13).
- Die SuS können anhand des Bibeltextes MK 9,33–37 erklären, wer für Jesus wichtig ist, und Beispiele für entsprechende Verhaltensweisen nennen (SB S. 14/15).
- Die SuS können verschiedene Gefühlszustände nennen und unterscheiden. Sie sind in der Lage, eigene Gefühle zu beschreiben. Sie können an Beispielen aufzeigen, dass Reden in vielen gefühlsintensiven Situationen helfen kann, und wissen um die Möglichkeit des Gebets (SB S. 16/17).

Weiterführende Materialien

- Bucher, Anton A. u.a. (Hg.): „Man kann Gott alles erzählen, auch kleine Geheimnisse“. Kinder erfahren und gestalten Spiritualität, Jahrbuch für Kindertheologie Band 6, 211 Seiten, Stuttgart 2007.
- Dieterich, Veit-Jakobus u.a. (Hg.): „Dann müsste ja in uns allen ein Stück Paradies stecken“, Anthropologie und Jugendtheologie, 192 Seiten, Stuttgart 2014.
- Jahrbuch für Religionspädagogik (JRP) 24 (2008): Sehnsucht nach Orientierung: Vorbilder im Religionsunterricht.
- Religion 5 bis 10: Heft 2/2011: Wer bin ich wirklich?
- Rupp, Hartmut: 29. September – Der Tag des Erzengels Michael und aller Engel – Oder: Wer hilft mir, wenn ich nicht mehr weiterkomme? 7 Seiten mit 3 Abbildungen, Stuttgart 2014 (auf www.calwer.com online abrufbar).
- Unterrichtsideen Religion Neu 5/6, Stuttgart, 2. Auflage 2010, S. 133–150.

Wer bin ich?

Jetzt komm ich! SB S. 8/9

Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- beschreiben, was an ihnen besonders ist.
- anhand vorgegebener Fragen über sich selbst reflektieren.

Differenzierung

Schwerpunktsetzung des Gesamtkapitels und Vertiefung ausgehend von den Einleitenden Fragen. Differenzierung nach persönlichem Interesse / Vorwissen.

Einstieg

Möglichkeiten:

- Foto SB S. 8f. → SuS äußern sich spontan.
- Die SuS stehen im Kreis und werden aufgefordert, sich nach unterschiedlichen Kriterien der Reihe nach zu ordnen. Dabei erfahren sie mehr voneinander. Einordnung z.B. nach
 - Körpergröße
 - Schuhgröße
 - Zahl der Geschwister
 - Geburtsmonat (Januar – Dezember)
 - Haarlänge
 - Haarfarbe (von hell nach dunkel bzw. umgekehrt)
 - Entfernung der Wohnung zur Schule / Wegezeit
 - Anzahl der Buchstaben im Namen
 - ...
- Die SuS bilden einen Sitzkreis. L legt viele unterschiedliche Fotos / Bilder in den Kreis. Die SuS gehen herum, betrachten die Fotos in Ruhe und suchen sich eines aus, von dem sie meinen, dass es am besten zu ihnen passt.
→ SuS stellen ihre Fotos im Kreis vor und erklären ihre Auswahl.

Bild SB S. 8f.

Fotos / Bilder

Erarbeitung

1. Die SuS beantworten auf einem Blatt die Fragen aus dem Reli-Freunde-Buch gemäß AA 2, evtl. mit Hilfe von **AB M 1**.
2. Wer will, kann seine Antworten der Klasse vorstellen.

SB S. 9
M 1

Vertiefung

1. Fantasiereise zu den eigenen inneren Schätzen anhand **AB M 2**.

M 2

Ergebnis

- Jeder Mensch ist von Geburt an einzigartig und etwas Besonderes. Auch an dir gib es vieles Einzigartige, das dich von allen anderen Menschen unterscheidet.

Mein Reli-Freunde-Buch

Name: _____

Geburtstag: _____ Mein liebstes Fach in der Schule: _____

Was ich besonders gut kann:

Was ich nicht so gut kann:

Wo ich mich am wohlsten fühle:

Wo ich mich unwohl fühle oder wovor ich Angst habe:

Mein Tipp gegen Angst und schlechte Laune:

In Religion bin ich am meisten gespannt auf:

An Religion hat mir bisher am besten gefallen:

Was mir zu Religion sonst noch einfällt:

(Fantasie-)Reise zu meinen eigenen inneren Schätzen (Fähigkeiten, Stärken, Kompetenzen)

1. Einladung zur Reise

Ich möchte dich zu einer Reise zu deinen eigenen inneren Schätzen einladen.

2. Entspannungsanleitung

a) Abschied von der Außenwelt ...

b) Wahrnehmung der Innenwelt ...

3. Beginn der Reise in der Vorstellung

Du siehst in der Ferne ein Haus und gehst auf das Haus zu. Im Haus angelangt, öffnest du eine Tür und betrittst eine Schatzkammer.

Viele Schätze liegen da, manche der Dinge kommen dir vertraut vor – manche kommen dir aber auch unbekannt bzw. neu vor.

Alle diese Schätze sind deine Fähigkeiten, Stärken, all das, was du gut kannst. Betrachte all deine Schätze. Du darfst sie auch in die Hand nehmen und sie spüren.

Wie fühlen sie sich an?

*Du spürst die Kraft, die durch deinen Körper fließt,
und du empfindest Freude und Stolz.*

Es ist ein gutes Gefühl, um die eigenen Stärken und Fähigkeiten zu wissen, und dass du über sie verfügen kannst, wann immer du sie brauchst. Denn du besitzt den Schlüssel zu all diesen Schätzen, zu all deinen Fähigkeiten und Stärken.

4. Rückorientierung

Du darfst allmählich Abschied nehmen von all diesen Dingen und Schätzen.

Noch einmal wirfst du einen letzten Blick auf die Schätze und trittst die Rückreise an.

Aus: Unterrichtsideen Religion 5. Schuljahr, Calwer Verlag, Stuttgart 1996, S. 142.

Wer bin ich?

Wie bin ich wirklich? SB S. 10/11

Teilkompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler können ... – anhand bestimmter persönlicher Gegenstände auf Eigenschaften und Vorlieben einer bestimmten Person schließen. – anhand eigener persönlicher Gegenstände ihre eigenen Eigenschaften und Vorlieben vorstellen. – zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung unterscheiden. – sich selbst aus der Perspektive anderer betrachten.	
Differenzierung	
<i>Der Schwerpunkt der Stunde liegt auf dem spielerischen gegenseitigen Kennenlernen und Wertschätzen. Die Unterscheidung von Selbst- und Fremdwahrnehmung ist das Anspruchsvolle. Die Selbstreflexion kann über AA 3 als Zusatzaufgabe ergänzt werden.</i>	
Einstieg	
Möglichkeiten: ■ Die SuS betrachten Foto / Bild des Zimmers von Selina SB S. 10 und äußern sich spontan. → UG gemäß AA 1: Was kann man aufgrund des Zimmers über Selina erfahren? ■ Audio-Aufnahme mit den verschiedenen Aussagen zu Simon (SB S. 11) oder Vorlesen der Aussagen ohne Namensnennung, statt Simon z.B. „er“. → L-Impuls: „Versucht einmal mitzuzählen, von wie vielen Personen hier die Rede ist.“ → UG: Wie kann es über eine Person so viele unterschiedliche Meinungen geben?	Foto SB S. 10 AA 1, SB S. 10 Audio-Aufnahme/ Abspielgerät
Erarbeitung	
1. Die SuS bearbeiten AB M 1 in EA. → Vorstellen der Ergebnisse im UG. 2. Die SuS stellen ihr eigenes Zimmer im UG vor und/oder bearbeiten AB M 2 in EA mit anschließender Vorstellung. 3. Bearbeitung von SB S. 10, AA 3–5, ggf. in Auswahl.	M 1 M 2 SB S. 10, AA 3–5
Vertiefung	
Möglichkeiten: ■ Die SuS betrachten SB S. 11 und lesen die verschiedenen Meinungen zu Simon. → UG zu den AA 1 und 2. → Weitere mögliche Leitfragen: – Wie kommt es zu den verschiedenen Meinungen? Liegt es an den Personen oder an Simon? – Wie könnte sich Simon fühlen, wenn er die verschiedenen Meinungen über sich hört? – Lassen sich Meinungen über einen Menschen verändern? – Was ist der Unterschied zwischen Meinung und Vorurteil? ■ Vertiefung durch AB M 3. ■ Die SuS bearbeiten AA 3 im Heft oder mit Hilfe von AB M 4. → Wer will, stellt seine Ergebnisse der Klasse vor. ■ L liest die Geschichte „Der Adler“ von James Aggrey vor (AB M 5). Die SuS erkennen im UG, dass das wahre Ich des Adlers sich auch durch die Umerziehung nicht verleugnen ließ. → Mögliche weiterführende Impulse: Hätte der Adler auch ohne den Forscher irgendwann einmal erkannt, dass er kein Huhn, sondern ein Adler ist? Wir sind alle Adler!	SB S. 11 M 3 SB S. 11 / M 4 M 5
Ergebnis	
➔ Manchmal ist es nicht leicht zu erkennen, wie ich wirklich bin. Oft sehen mich andere ganz anders, als ich mich sehe. Ich lerne mich besser kennen, wenn ich erfahre, wie andere über mich denken und warum sie so denken. Wenn ich will, kann ich mich auch ändern.	

Das Zimmer von Selina

Was könnten die gekennzeichneten Gegenstände jeweils über Selina aussagen?

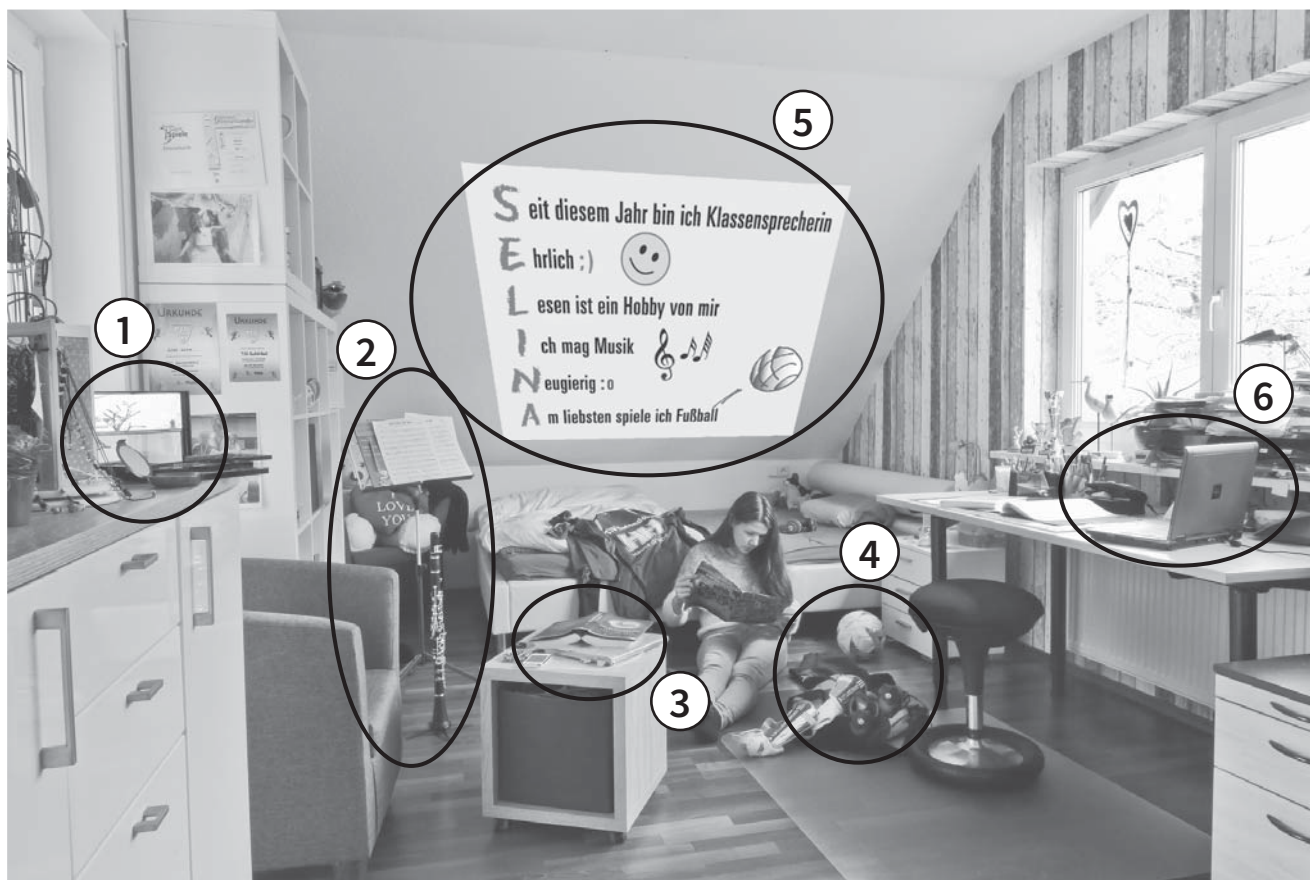


Foto: Wolfgang Irg.

Gegenstand	Was sagt das über Selina aus?
1	
2	
3	
4	
5	
6	

Mein Zimmer

Welche Gegenstände könnte ein Besucher in deinem Zimmer finden?
Was könnten sie jeweils über dich aussagen?

Gegenstände in meinem Zimmer	Das könnten sie über mich aussagen

Versuche, dein Zimmer zu zeichnen.

Mein Zimmer

Simon – So oder so?

1. In deinem Religionsbuch S. 11 findest du verschiedene Angaben zu Simon. Übertrage die Daten, die bei Simon feststehen, in das Arbeitsblatt.
2. Schreibe in die Sprechblasen jeweils die wichtigsten Eigenschaften, wie die anderen über Simon denken.

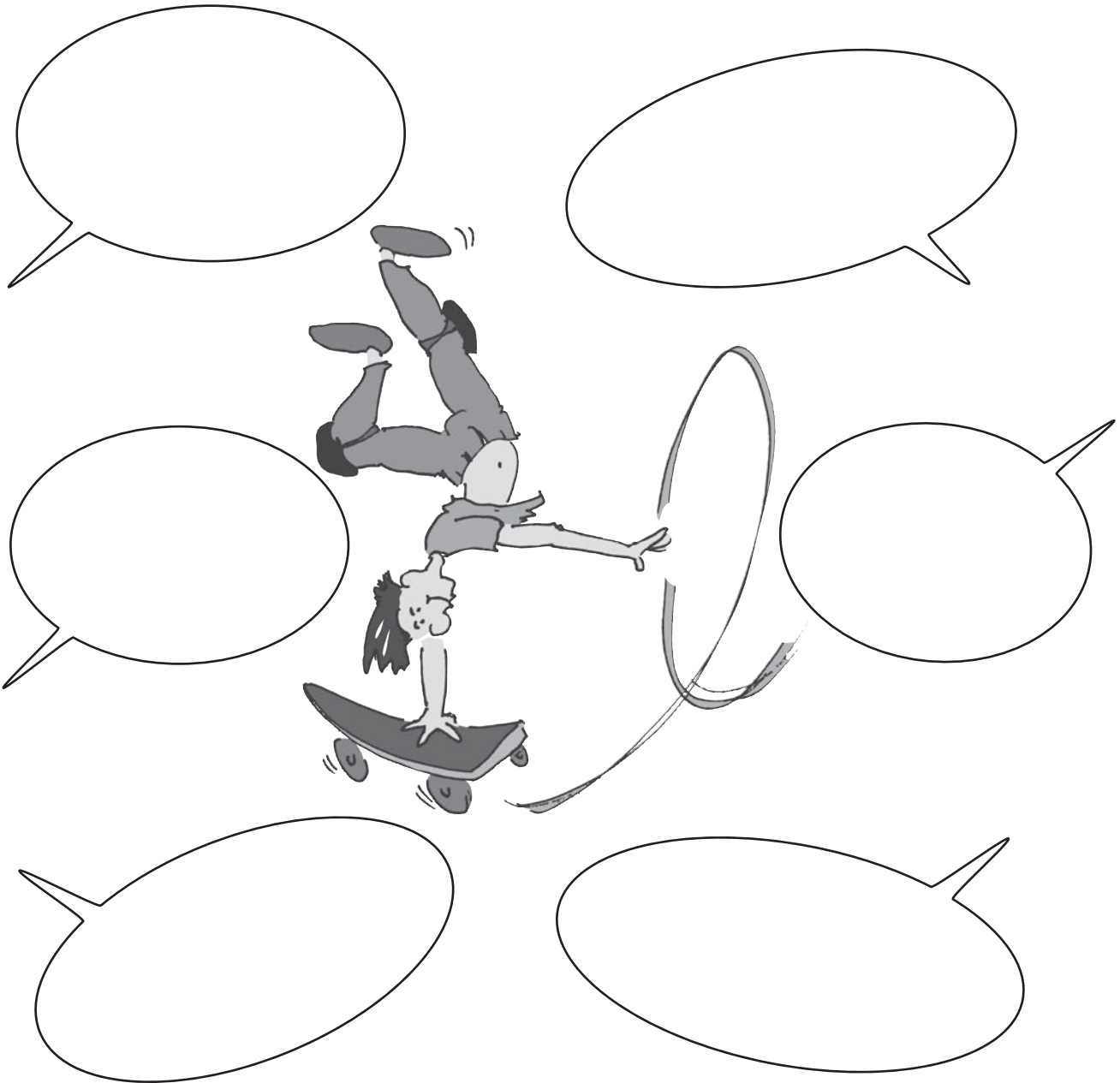
So viel ist sicher:

Alter: _____

Gewicht: _____

Körpergröße: _____

Schuhgröße: _____



Wie bin ich?

Schreibe in die Sprechblasen, was du über dich denkst und was die anderen über dich denken könnten. Bei „Freund/Freundin“, Mitschüler/Mitschülerin“ und „Lehrer/Lehrerin“ kannst du nachfragen.

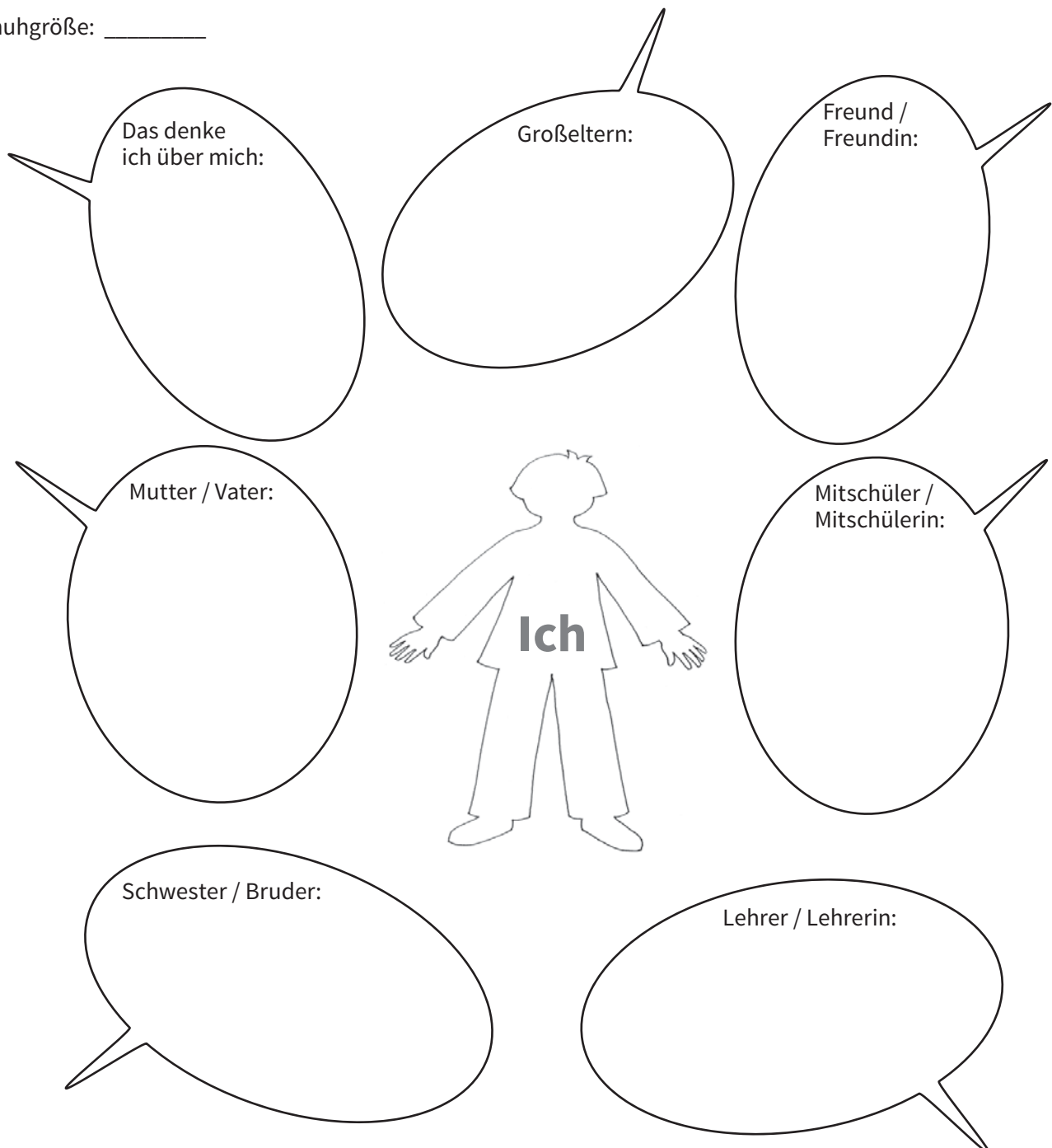
So viel ist sicher:

Alter: _____

Gewicht: _____

Körpergröße: _____

Schuhgröße: _____



Der Adler

Zu der Geschichte:

Die Geschichte „Der Adler“ hat James Aggrey aus Ghana in West Afrika geschrieben. Sie endet eigentlich mit den Sätzen: „Völker Afrikas! Wir sind nach dem Ebenbild Gottes geschaffen, aber Menschen haben uns beigebracht, wie Hühner zu denken und noch denken wir, wir seien wirklich Hühner. Aber wir sind Adler. Darum breitet Eure Schwingen aus und fliegt! Und seid niemals zufrieden mit den hingeworfenen Körnern.“ Als James Aggrey diese Geschichte schrieb, waren noch alle Länder Afrikas unter der Herrschaft der Europäer, der Weißen. Und viele dieser Europäer sagten das ganz offen. Viele Afrikaner glaubten das schließlich, weil sie nicht so mächtig waren wie die weißen Herren und eine andere Hautfarbe hatten.

Es war einmal ein Mann, der in den Wald ging, um sich einen Vogel zu fangen. Er kam mit einem jungen Adler zurück, den er dann zu seinen Hühnern in den Hühnerhof sperrte. Er gab ihm Hühnerfutter zu fressen, obwohl er ein Adler war, der König der Vögel.

Nach einigen Jahren kam ein Naturforscher zu Besuch. Er erblickte den Adler und rief aus: „Aber das ist doch kein Huhn dort, das ist ein Adler!“

„Stimmt“, sagte der Mann, „aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist jetzt kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn er eine Flügelspanne von drei Metern hat.“

„Oh nein!“ sprach da der Forscher. „Er ist noch immer ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinauf fliegen lassen in die Lüfte.“

Der Mann aber schüttelte den Kopf: „Nein, er ist jetzt ein richtiges Huhn und wird niemals fliegen.“

Die beiden Männer beschlossen, es auszuprobieren. Der Forscher ließ den Adler auf seinen Arm springen und sagte zu ihm: „Du, der du ein Adler bist, der du in den Himmel gehörst und nicht auf die Erde: breite deine Schwingen aus und fliege!“

Der Adler saß auf dem gestreckten Arm des Forschers und blickte um sich. Hinter sich sah er die Hühner nach ihren Körnern picken und sprang zu ihnen hinunter.

Der Mann lachte und sagte: „Wie ich es sagte: er ist jetzt ein Huhn.“

Eigentlich hatten sie keinen Grund, sich minderwertig zu fühlen. Denn sie hatten eine wunderbare eigenen Kultur, einen großartige Geschichte und viele Kunstwerke in allen Teilen des Kontinents. Das aber geriet in der Zeit der Herrschaft der Weißen in Vergessenheit. Solchen vergesslichen Afrikanern hat James Aggrey diese Geschichte erzählt, damit sie sich an das wirkliche Afrika erinnern und wieder an die Zukunft glauben. Aber die Geschichte gilt auch für andere Völker und für alle Menschen, die in der Gefahr sind, zu vergessen, dass sie nach dem Ebenbild Gottes geschaffen wurden, dass die Adler sind und keine Hühner. (nach: siehe Anlage)

„Nein,“ sagte der andere, „er ist ein Adler. Versuchen wir es morgen noch einmal.“

Am anderen Tag stieg er mit dem Adler auf das Dach des Hauses, hob ihn empor und sagte: „Adler, der du ein Adler bist, breite deine Schwingen aus und fliege!“ Aber als der Adler wieder die scharrenden Hühner im Hofe erblickte, sprang er abermals zu ihnen hinunter und scharrte mit ihnen.

Da sagte der Mann wieder: „Ich habe dir gesagt, er ist ein Huhn.“

Doch der Forscher schüttelte den Kopf und sagte: „Nein, er ist ein Adler und er hat noch immer das Herz eines Adlers. Lass es uns noch ein einziges Mal versuchen; morgen werde ich ihn fliegen lassen.“

Am nächsten Morgen stand der Forscher früh auf, nahm den Adler und brachte ihn hinaus aus der Stadt, weit weg von den Häusern an den Fuß eines hohen Berges. Die Sonne ging gerade auf und vergoldete den Gipfel des Berges. Jede Zinne erstrahlte in der Freude eines wundervollen Morgens. Er ließ den Adler wieder auf seinen Arm sitzen und hob den Arm hoch: „Du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und nicht auf die Erde. Breite deine Schwingen aus und fliege!“

Der Adler blickte umher und zitterte, als erfülle ihn neues Leben, aber er flog nicht.

Da ließ ihn der naturkundige Mann direkt in die Sonne schauen. Und plötzlich breitete der Vogel seine gewaltigen Flügel aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und höher und kehrte nie wieder zurück.

Wer bin ich?

Ich bin wunderbar und einzigartig SB S. 12/13

Teilkompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler können ... – zentrale Aussagen von Psalm 139 wiedergeben. – Situationen beschreiben, in denen man Gottes schützende Hand bemerkt haben kann. – sich mit der Fotocollage der Fotokünstlerin Barbara-Anett Bahr auseinandersetzen.	
Differenzierung	
<i>Das emotionale Erfassen der Text- und Bildbotschaft steht im Zentrum der Stunde. Es wird je nach Niveaustufe um die verbale Wiedergabe (S. 12, AA 1) und den Transfer in die eigene Lebenswelt (S. 12, AA 3; S. 13, AA 4) erweitert.</i>	
Einstieg	
Möglichkeiten: ■ Die SuS betrachten Folie von AB M 1 und äußern sich spontan. <i>Mögliche Vermittlungshilfe:</i> „In manibus tuis“ heißt: In deinen Händen. ■ Die SuS betrachten die Fotos SB S. 12 und äußern sich spontan. ■ L liest Psalmtext SB S. 12 vor. → SuS äußern sich spontan.	M 1 / OHP / Beamer Fotos SB S. 12 SB S. 12
Erarbeitung	
1. Die SuS lesen den Psalmtext SB S. 12. → Inhaltliche Klärungen im UG. 2. Die SuS bearbeiten AA 1–4, SB S. 12. AA 4 kann alternativ durch AB M 2 erfolgen.	SB S. 12 M 2
Vertiefung	
1. L präsentiert Bild SB S. 13. → SuS äußern sich spontan. 2. Die SuS betrachten das Bild „Nicht allein“. Bearbeitung der AA 1–3 im UG. <i>Mögliche Interpretation:</i> Das Bild zeigt ein Mädchen, das von einem schemenhaften Engel umgeben ist. Dadurch wird die Einzigartigkeit des Menschen mit dem Schutz, den jeder durch Gott erfährt, verbunden. Die Aufgabe sich selbst von einem Engel umgeben zu zeichnen, unterstützt diese Deutung. 3. AA 4 kann alternativ mit Hilfe von AB M 3 bearbeitet werden.	Bild SB S. 13 SB S. 13 SB S. 13 / M 3
Ergebnis	
➡ Gott hat mich so geschaffen, wie ich bin – einzigartig. Und weil Gott mich so geschaffen hat, wie ich bin, kann ich auch mit mir zufrieden sein. Aber Gott hat mich nicht nur geschaffen, er kümmert sich auch immer um mich. Er beschützt mich auf all meinen Wegen. Darauf kann ich mich verlassen.	

Walter Habdank: In manibus tuis



Walter Habdank: In manibus tuis (zu Psalm 31)

Psalm 139

1. Ergänze mit Hilfe deines Religionsbuches den folgenden Psalmtext.
2. Male den Rahmen an.

Einzigartig und wunderbar

Ich habe _____ geschaffen – deinen _____ und deine

im Leib deiner _____ habe _____ dich gebildet.

Ich habe dich _____ und _____ gemacht.

Schon als du im _____ Gestalt annahmst,

_____ noch, schon _____ gebildet im Leib deiner

Mutter,

da warst du mir dennoch _____ verborgen.

Als du gerade erst entstandest, habe ich dich schon _____.

Von _____ umgebe ich dich

und halte meine _____ über dir.

nach Psalm 139

Mein Schutzengel

1. Zeichne dich in das Bild hinein.
2. Schreibe in die Dreiecke Situationen, vor denen dich ein Schutzengel beschützen könnte.



Wer bin ich?

Wer ist der Coolste? SB S. 14/15

Teilkompetenzen	
Die Schülerinnen und Schüler können ... – verschiedene vorgegebene Schülercharakterisierungen vergleichen und bewerten und ihre Bewertung begründen. – einen Bibeltext mit Hilfe des POZEK-Schlüssels analysieren. – erklären, welche Verhaltensweisen für Jesus wichtig sind.	
Differenzierung	
<i>Eine Differenzierung erfolgt von den konkreten Gegebenheiten in der Klasse und dann bei Jesus hin zum Finden und Sammeln allgemeiner Kriterien. Die höchste Stufe ist das Zusammenbringen der beiden Seiten (S. 15, AA 4).</i>	
Einstieg	
1. L präsentiert Fotos / Folienbilder von aktuellen Stars (Sport, Musik, Kino, Politik). → UG „Wer ist der Coolste?“ → Abstimmung, Rangliste.	Fotos aktueller Stars
Erarbeitung	
1. Die SuS lesen abwechselnd die Beschreibungen SB S. 14 und erstellen entsprechend AA 1 und 2 in EA oder PA eine Reihenfolge. Alternativ kann dies mit Hilfe von AB M 1 oder M 2 erfolgen.	SB S. 14 M 1 / M 2
Vertiefung	
1. Die SuS betrachten das Bild SB S. 15 und lesen den entsprechenden Text. 2. Erschließung im UG entlang den AA 1–3. → Weitere Leitfragen für das UG: – Welches Problem haben die Jünger? – Warum denkt jeder, dass er am wichtigsten ist? – Was hält Jesus von dem Streit? – Wie beantwortet Jesus die Frage, wer am wichtigsten sei? 3. Ergebnissicherung und persönliche Adaption in EA anhand AB M 3 . 4. Die SuS überprüfen gemäß AA 4a ihre Rangliste (M 1 / M 2) anhand der Kriterien von Jesus.	Bild SB S. 15 SB S. 15 M 3
Ergebnis	
➡ Gott hat mich so geschaffen, wie ich bin – einzigartig. Und weil Gott mich so geschaffen hat, wie ich bin, kann ich auch mit mir zufrieden sein. Aber Gott hat mich nicht nur geschaffen, er kümmert sich auch immer um mich. Er beschützt mich auf all meinen Wegen. Darauf kann ich mich verlassen.	

Coolness-Liste

1. Lies die Kurzbeschreibungen.

Wen findest du am coolsten? Nummeriere die einzelnen Kinder von 1 bis 9
(1 = am coolsten, 9 = am uncoolsten).

Giuseppe ist der Star in der Klasse. Er ist ein guter Sportler und spielt super Basketball. Manchmal ärgern sich seine Mitspieler, wenn er laut mit ihnen schimpft.	
Elif ist eine gute Schülerin. Sie hat zu Hause Hasen, die sie regelmäßig füttert und versorgt. Weil sie nicht sehr gesprächig ist, hat sie nur wenige Freundinnen.	
Marlina hat viele Freundinnen und steht fast immer im Mittelpunkt. Alle kommen mit ihr gut aus. Sie ist immer sehr modisch gekleidet. In der Schule ist sie nicht so gut. Sie ist oft frech zur ihrer Lehrerin.	
Nele ist in der Klasse nicht sehr beliebt. Viele mögen sie nicht, weil sie manchmal lügt und angibt. Ihre Eltern haben wenig Geld. Neles Kleidung ist oft schmutzig oder zerrissen. Manchmal muffelt sie ein bisschen.	
Tobias ist oft allein. Aber ihn stört das nicht. Er bastelt gern. Vor kurzem hat er Elifs Bike repariert.	
Marco mögen eigentlich alle. Er ist Klassensprecher und sehr hilfsbereit. Er drängt sich nicht in den Vordergrund und hört den anderen gern zu.	
Die Eltern von Felix besitzen ein eigenes Schwimmbad. Felix lädt oft Klassenkameraden zum Baden ein. Bei solchen Besuchen gibt es immer viel zu toben und zu lachen. Felix hat viele Freunde.	
Damian ist etwas schwerfällig. Vieles im Unterricht versteht er nicht. Freunde hat er auch nicht. Nur manchmal spielt Tobias mit ihm.	
Dilara ist die beste Schülerin. Sie hat fast nur Einsen im Zeugnis. Ihre Eltern erlauben ihr nur selten mit anderen zu spielen. Dilara weiß genau, dass sie später in das Geschäft ihrer Eltern einsteigen will.	

Wer ist der Coolste?

1. Schreibe zu jedem Kind besondere Merkmale auf.
2. Wer sind für dich die Coolsten? Schneide die Kärtchen aus, bringe sie in eine Reihenfolge und klebe sie in dein Heft.
3. Vergleiche dein Ergebnis mit dem deiner Mitschüler. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?

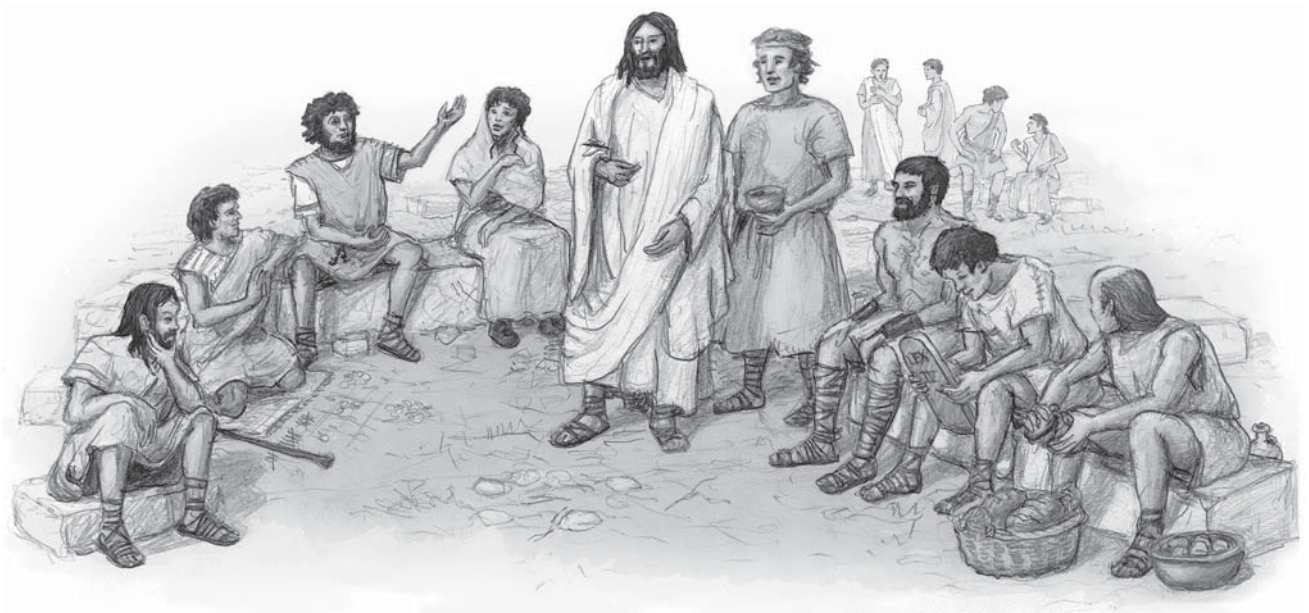


Giuseppe 	Elif 	Marlina 
Nele 	Tobias 	Marco 
Felix 	Damian 	Dilara 



Illustrationen: Thom Bahr.

Wichtig bei Jesus



Jesus erklärt seinen Jüngern, wer bei ihm wichtig ist.

1. Lies den Text in deinem Religionsbuch S. 15. Wer ist bei Jesus wichtig?

2. Gibt es jemanden, der Hilfe braucht und dem du helfen könntest?

3. Wobei könntest du selbst Hilfe brauchen?

Illustration: Frithjot Spangenberg.

Teilkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können ... – verschiedene Gefühlszustände benennen und unterscheiden. – für sich eine „Gefühlsspinne“ erstellen. – ihre Gefühle in einer bestimmten Situation beschreiben und erklären.	
Differenzierung <i>Je nach Niveau liegt der Schwerpunkt stärker auf die Benennung der Gefühle, den Transfer in die eigene Lebenswelt (S. 16, AA 5.6) oder auf der Übertragung in andere Lebensbereiche (S. 17, AA 4.5).</i>	
Einstieg Möglichkeiten: ■ L hängt aus Tonpapier ein fröhliches (z.B. lachendes Gesicht) und ein trauriges (z.B. Träne) Symbol an die Tafel. → Die SuS erhalten Zettel und schreiben oder zeichnen Antworten zu den Fragen „Was macht mich im Leben besonders glücklich? Was macht mich besonders traurig?“ → Die Antworten werden an der Tafel zu den entsprechenden Gesichtern gehängt. ■ L gibt einzelnen SuS eine Wortkarte mit einem Gefühls-Adjektiv (z.B. von SB S. 16), z.B. zornig, fröhlich ... → Die SuS versuchen diesen Begriff mimisch darzustellen, sodass ihn die anderen Schüler erraten können. ■ Die SuS betrachten die Fotos SB S. 16 und äußern sich spontan.	Zeichnungen auf Tonpapier Wortkarten mit Gefühlsadjektiven Fotos SB S. 16
Erarbeitung 1. Die SuS betrachten die Fotos und ordnen den Gesichtern jeweils verschiedene Gefühls-Adjektive zu: zunächst im UG, danach in EA oder PA mit Hilfe von AB M 1. 2. Die SuS betrachten und erklären die Gefühlsspinne von Selina SB S. 17 und erstellen eine eigene Gefühlsspinne, evtl. mit Hilfe von AB M 2. 3. UG zu der Frage, wie man schlechte Gefühle besser aushalten oder gar beseitigen kann (SB S. 16, AA 5).	SB S. 16 M 1 SB S. 17 M 2 SB S. 16
Vertiefung Möglichkeiten: ■ Die SuS spielen sich mimisch gegenseitig verschiedene Gefühlszustände vor und versuchen diese zu erraten (SB S. 16, AA 3). ■ Bearbeitung von SB S. 17, AA 3 mit Hilfe von AB M 3 oben. SuS wählen aus den Fallbeispielen („Jeder fühlt anders“) jeweils drei aus und beschreiben möglichst genau, welche Gefühle sie in dieser Situation vermutlich hätten. ■ UG anhand des Textes „Gefühle mit anderen teilen“ (SB S. 16) zu der Frage, inwieweit Reden bzw. Beten in den einzelnen Situationen helfen könnte. Die SuS sollten dazu ermutigt werden, über eigene Erfahrungen zu sprechen. → Vertiefung und Sicherung durch AB M 3 unten.	SB S. 16 M 3 oben M 3 unten
Ergebnis ➔ Menschen haben verschiedene Gefühle. Diese Gefühle können in vergleichbaren Situationen bei Menschen unterschiedlich sein. Es ist schön und hilft in belastenden Situationen, wenn man seine Gefühle mit jemandem teilen kann.	

Unterschiedliche Gefühle

1. Ordne den Gesichtern jeweils passende Gefühle zu. Die Begriffe in deinem Religionsbuch S. 16 können dir dabei helfen.

Welche Gefühle könnten die einzelnen Gesichter jeweils ausdrücken?









2. Ordne die in deinem Religionsbuch S. 16 genannten Gefühle in die folgende Tabelle ein. Wenn du willst, kannst du noch weitere Gefühle ergänzen.

Gute Gefühle	Schlechte Gefühle

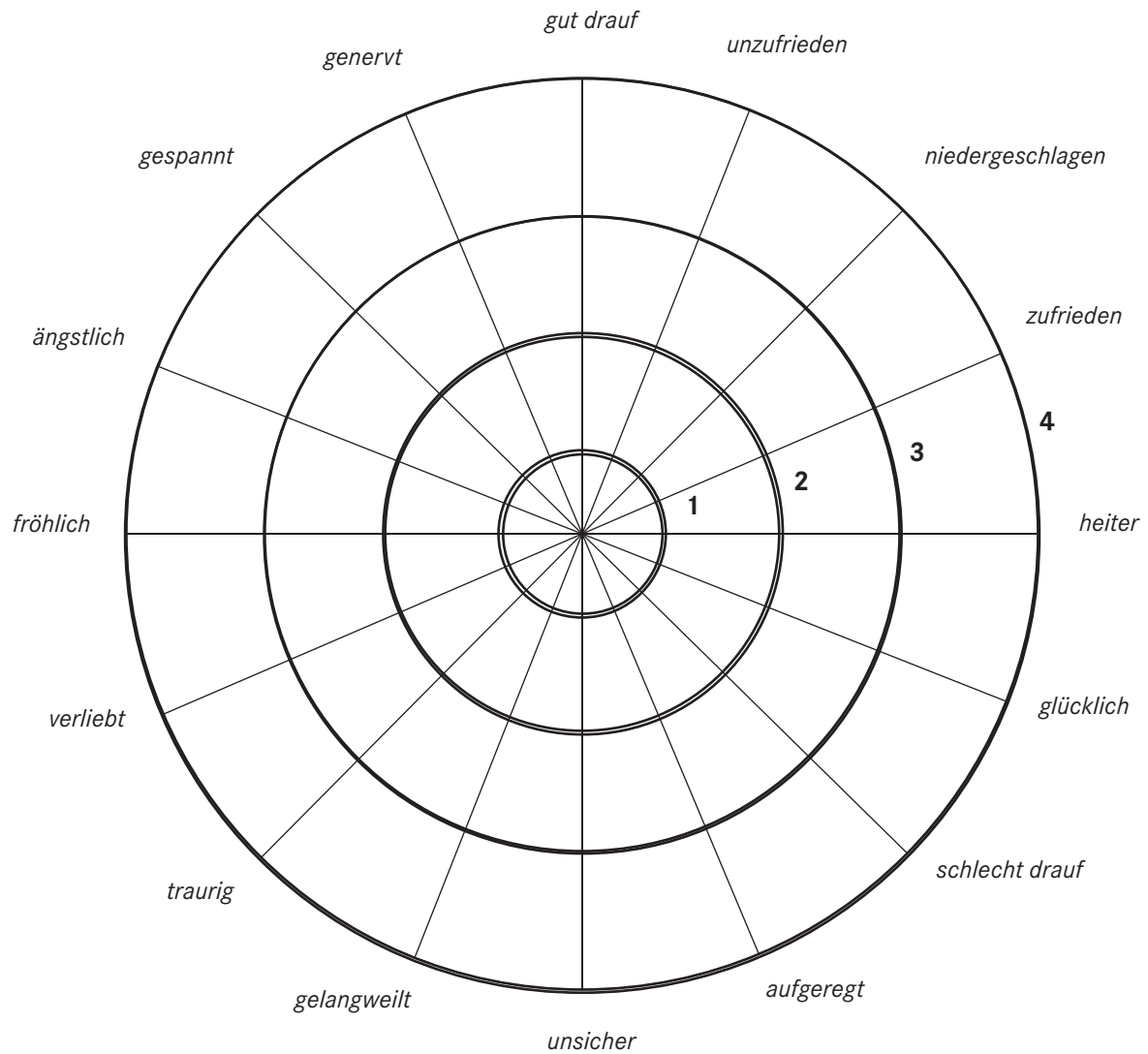
3. Welche Gefühle bilden Gegensatzpaare?

_____ — _____	_____ — _____
_____ — _____	_____ — _____
_____ — _____	_____ — _____

Meine Gefühlsspinne

1. Erstelle nach der Vorlage in deinem Religionsbuch S. 17 für dich eine „Gefühlsspinne“. Kreuze jeweils an, wie oft du dich so fühlst.

so fühle ich mich oft = 4
 so fühle ich mich manchmal = 3
 so fühle ich mich selten = 2
 so fühle ich mich nie = 1



Jeder fühlt anders

1. Beschreibe zu jeder Situation kurz deine Gefühle.

Vergleiche deine Gefühle mit denen deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

	Meine Gefühle
a) Du fährst morgen mit deiner Klasse für fünf Tage ins Landschulheim.	
b) Dein Mathelehrer fordert dich auf, eine schwierige Aufgabe an der Tafel vorzurechnen.	
c) Deine Klasse wählt dich zum Klassensprecher bzw. zur Klassensprecherin.	
d) Du bekommst eine Strafarbeit, weil du zu viel geschwätzt hast, andere nicht.	
e) Du hast in einem Aufsatz eine Zwei bekommen.	
f) Du wirst während einer Klassenarbeit beim Abschreiben erwischt.	
g) Du bist im Sportunterricht an der Reihe, um eine schwierige Übung zu turnen.	
h) Du bemerkst, dass einige in der Klasse über dich reden.	
i) Der Lehrer lobt dich vor der ganzen Klasse wegen deiner guten Antwort.	
j) Du wirst nicht zu einem Fest eines Klassenkameraden eingeladen, dein bester Freund oder deine beste Freundin ist eingeladen.	

2. Wähle eine Situation aus. Formuliere dazu ein kurzes Gebet, in dem Sorge, Freude oder Dank ausgedrückt wird.

Situation: _____

Mögliches Gebet:

Lieber Gott, _____

Ergänze den folgenden Lückentext mit Hilfe des Textes S. 18 in deinem Religionsbuch.

Jeder Mensch ist von Gott _____ geschaffen. Gott kümmert sich um jeden Menschen. Er hält seine _____ auch über dich. Es ist schwer zu sagen, wie man wirklich ist. Bist du wirklich so, _____, oder sehen andere dich vielleicht _____?

Menschen _____ sich gern. Oft wollen sie _____ als andere. Doch Jesus hat andere Maßstäbe als wir. Er sagt, dass der für ihn am wichtigsten ist, der _____, und denen hilft, die _____.

Jeder Mensch hat _____. Von deinen Gefühlen hängt es ab, wie _____. Egal wie es einem geht, es ist immer besser, wenn _____.

A) Psalm 139

1. Setze die folgenden Satzbausteine zu zwei Sätzen zusammen, die die wichtigsten Aussagen von Psalm 139 wiedergeben.

geschaffen / über dir / Er hält / wunderbar und einzigartig / seine schützende Hand / jeden Menschen / Gott hat



© Joh. Brendow & Sohn Verlag GmbH, 47443 Moers
Plastik von Dorothea Steigerwald
Motiv: Bleib Sein Kind

2. Lies dir noch einmal den Text aus Psalm 139 durch und versuche dann, diese Figur zu erklären.

B) Wichtig bei Jesus

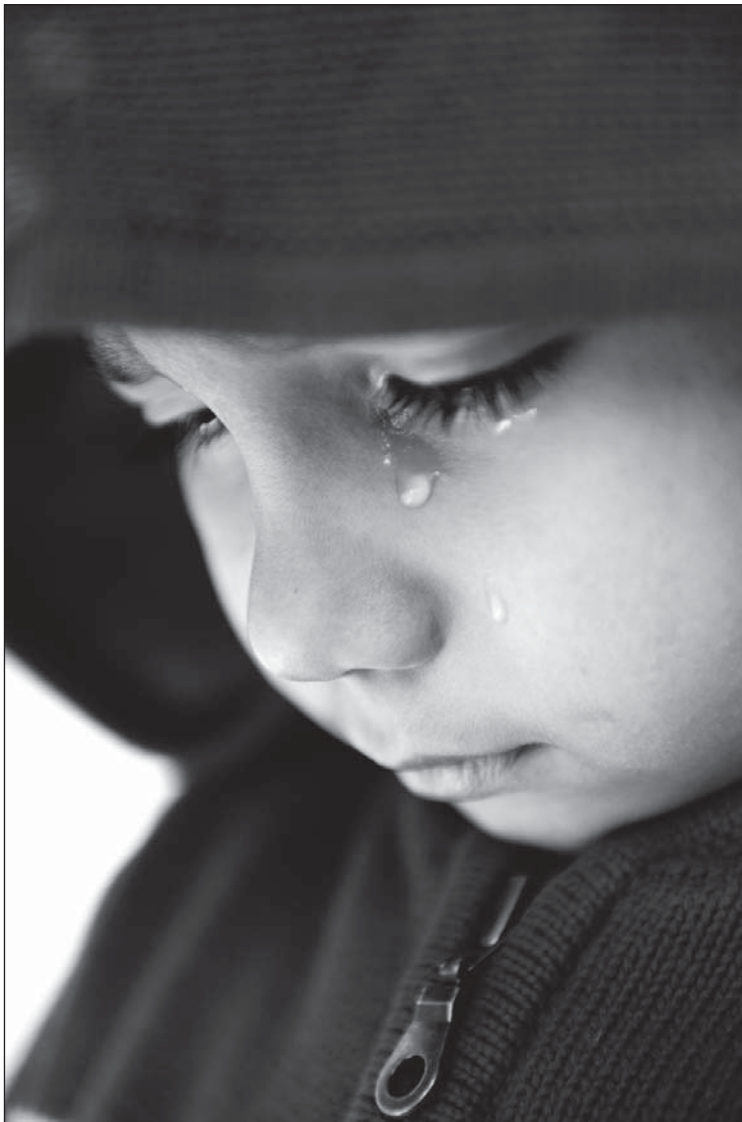
Arzu (12 Jahre) fehlt häufig in der Schule, weil sie sich zu Hause um ihren kleinen Bruder (3 Jahre) kümmern muss, wenn ihre Mutter krank ist. Ihre Klassenkameraden meinen, dass sie die Schule schwänzt. Arzu hat wenige Freundinnen.

Tobias (11 Jahre) ist der beste Schüler in der Klasse. Er muss zu Hause jeden Tag zwei Stunden für die Schule lernen. Für jede Eins bekommt er 5 Euro. Manchmal lässt er seinen Banknachbar bei sich abschreiben.

Vanessa (12 Jahre) isst kein Fleisch, weil ihr die Tiere so Leid tun. Nach der Trennung ihrer Eltern lebt sie bei ihrem Vater und muss viel im Haushalt helfen. Wenn sie Zeit hat, geht sie gern ins Kino.

Wer oder was wäre für Jesus wichtig? Begründe deine Meinung.

C) Gefühle



1. Beschreibe, welche Gefühle das Kind haben könnte.

2. Was könnte passiert sein?

3. Was könnte das Kind tun?
